

Strahlentelex

mit **ElektrosmogReport**

Unabhängiger Informationsdienst zu Radioaktivität, Strahlung und Gesundheit

ISSN 0931-4288

www.strahlentelex.de

Nr. 576-577 / 25. Jahrgang, 6. Januar 2011

Epidemiologie:

Hochsignifikante Auffälligkeiten ergibt eine gemeinsame Analyse dreier Datensätze über Gesundheitsschäden bei Atomkraftwerken.

Seite 2

Atomwaffentests:

Eine Fallkontrollstudie mit Milchzähnen zeigt bei Krebstoten vermehrte Strontium-90- Einlagerungen aus dem Fallout der oberirdischen Atomwaffentests.

Seite 6

Strahlenschutz:

Die Staatsanwaltschaft Hamburg hat ihr Ermittlungsverfahren wegen des Mißbrauchs ionisierender Strahlen bei der Freigabe von Atommüll eingestellt.

Seite 7

Diese Ausgabe mit Register für den Jahrgang 2010

ab Seite 9

Berlin, 5. bis 10. April 2011

25 Jahre nach Tschernobyl

Einladung zu zwei internationalen Kongressen der Gesellschaft für Strahlenschutz und der IPPNW

Auch ein Vierteljahrhundert nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl werden die Folgen verdrängt, vertuscht, verharmlost und bagatellisiert. Atomlobby und Politiker reden die Gefährdung durch Niedrigdosisstrahlung mit gezielter Propaganda und beharrlichem Verschweigen der Risiken klein. Knapp 25 Jahre nach Tschernobyl werden in unserem Land gegen den erklärten Willen der Bevölkerung die Laufzeiten für Atomkraftwerke verlängert.

Die Gesellschaft für Strahlen-

schutz (GSS) und die Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) veranstalten im April 2011 zwei aufeinanderfolgende Kongresse. Vom 5. bis 8. April 2010 lädt die Gesellschaft für Strahlenschutz in Kooperation und mit Unterstützung durch die ukrainische Association „Physicians of Chernobyl“, die deutsche Sektion der IPPNW und des European Committee on Radiation Risk (ECRR) auf dem Campus Virchow Klinikum der Charité in Berlin zu einem wissenschaftlichen in-

ternationalen Kongreß „25 Jahre Folgen der Tschernobyl-Katastrophe: Bilanz gesundheitlicher und ökologischer Schäden“. Besondere Aufmerksamkeit soll den Nicht-Krebserkrankungen und den genetischen Folgen der Katastrophe gewidmet werden. Die Referenten kommen unter anderem aus der Ukraine, Rußland, Weißrussland, Deutschland und England. Die Vorträge und Diskussionen werden simultan übersetzt. Anmeldungen von Vorträgen und Postern werden noch bis Ende Januar 2011 erbeten. Weitere Informationen und Anmeldungen unter www.strahlentelex.de/tschernobylkongress-gss2011.htm.

In der Urania in Berlin informiert direkt anschließend am Wochenende vom 8. bis 10. April 2010 die IPPNW in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Strahlenschutz, den Physicians of Chernobyl, der NaturwissenschaftlerInnen-Initiative für Frieden und Zukunftsfähigkeit und dem Nuclear Free Future Award auf dem internationalen Kongress „25 Jahre Tschernobyl, Zeitbombe Atomenergie – Atomausstieg jetzt!“ über die Fol-

gen von Tschernobyl, analysiert das Gefahrenpotential der nuklearen Kette und bietet Lösungen für eine Welt frei von atomarer Bedrohung.

Die IPPNW schreibt in ihrer Ankündigung: Tschernobyl hat uns die Augen vor den Gefahren der Atomtechnologie geöffnet. Atomenergie tötet. Nicht nur bei einem großen Unfall, sondern in jedem einzelnen Glied der atomaren Kette. Noch bevor ein Kilowatt Strom erzeugt wird, sterben Menschen, denn der Uranbergbau zerstört die Gesundheit und die Lebensgrundlagen ganzer Völker. Auch im „Normalbetrieb“ bestehen gesundheitliche Risiken: Kinder erkranken in der Umgebung von Atomkraftwerken deutlich häufiger an Leukämie und Krebs. Sicherheitsdefizite von Atomkraftwerken werden ignoriert oder billigend in Kauf genommen. Der Atommüll verseucht unser Grundwasser. Wir überlassen künftigen Generationen eine hoch radioaktive Hinterlassenschaft für Millionen von Jahren. Weitere Informationen und Anmeldung hierzu unter www.tschernobylkongress.de.

Strahlentelex, Th. Dersee, Waldstr. 49, 15566 Schöneiche b.Bln.
Postvertriebsstück, DPAG, „Entgelt bezahlt“ A 10161 E